



Praxisnahe Berufsorientierung: Schülerfirmen in Thüringen

Koordinierungsstelle
SCHÜLERFIRMEN
THÜRINGEN

Begleitung. Koordination. Qualifizierung.

Was sind Schülerfirmen?

» Schülerfirmen sind ein wunderbares Instrumentarium, unseren potenziellen Arbeitskräftenachwuchs gezielt an das Wirtschaftsleben heranzuführen. Ich selbst bin immer wieder begeistert, welche Kreativität und welches Potential die jungen Menschen in ihren Firmen entwickeln. Die Bedeutung für die Wirtschaft ist groß. Mein Appell: bitte noch mehr engagierte Schülerfirmen! Und vielen Dank für das bisher Geleistete!

A. Leibold, Niederlassungsleiter, Deutsche Post Niederlassung Erfurt

Schülerfirmen übersetzen ökonomische Bildung in ein pädagogisches Setting, das Kinder und Jugendliche anspricht und motiviert: Hier können Schülerinnen und Schüler eigene Geschäftsideen umsetzen und sich ausprobieren, sie arbeiten wie in richtigen Unternehmen und kooperieren mit realen Firmen. Sie stehen vor ähnlichen wirtschaftlichen Herausforderungen wie echte Unternehmen – von der Preisgestaltung bis zur Personalfindung. Dabei entdecken sie ihre eigenen Stärken und wachsen an Herausforderungen.

Die Thüringer Schülerfirmenlandschaft ist geprägt von Branchenvielfalt. Mit knapp 45% ist die Zahl der Schülerfirmen im Bereich der Pausenversorgung/Catering am höchsten. Beliebte andere Branchen sind Eventmanagement, Schulmarketing, Nachhilfe, Dekoration (z. B. Ton- oder Holzwerkstatt) oder Kunstverleih.

So profitiert Schule von Schülerunternehmen

Von einer Schülerfirma profitieren nicht nur die mitarbeitenden Schülerinnen und Schüler, sondern auch die Schule selbst: Schülerunternehmen bieten die Möglichkeit, Unterrichtsstoff praxisnah und fächerübergreifend zu vermitteln. Sie sind eine wertvolle Ergänzung im Schulprofil und wichtiger Teil demokratischer Schulkultur. Schülerfirmen wirken identitätsstiftend, motivierend und fördern durch eine heterogene Zusammenstellung Integration und Inklusion. Durch Kooperationen mit regionalen Partnern öffnet sich Schule nach außen und vernetzt sich mit kommunalen Akteuren.

Zum Beispiel

»Voll gesund – voll lecker«

Goetheschule Eisenach

Bei der Eisenacher Schülerfirma ist der Name Programm: Die Jugendlichen bieten gesundes Frühstück für ihre Mitschülerinnen und Mitschüler an und verwenden dafür saisonale Produkte von Partnern vor Ort. Die Schülerfirma arbeitet bereits seit sechs Jahren erfolgreich und hat sich stetig professionalisiert. Wer für welche Aufgaben verantwortlich ist, wissen die Jugendlichen, weil sie für die einzelnen Bereiche Tätigkeitsbeschreibungen angelegt haben. Entsprechend erhält jeder und jede einen Arbeitsvertrag. Um die Langfristigkeit der Schülerfirma zu sichern, arbeiten die Jugendlichen in einem jahrgangsgemischten Team. Für ihre erfolgreiche Arbeit wurde die Schülerfirma 2014, 2015 und 2016 mit dem Qualitätssiegel KLASSE UNTERNEHMEN ausgezeichnet.



deutsche kinder- und jugendstiftung

Warum eine Schülerfirma, wenn es um Berufsorientierung geht?

Die Förderung der Selbstständigkeit und die Auseinandersetzung mit der Arbeits- und Berufswelt gehören zum Bildungsauftrag aller Schulformen der Sekundarstufe I (KMK 2006). Insbesondere Jugendliche brauchen eine angemessene Orientierungs-, Urteils- und Handlungskompetenz auch im Wirtschaftsleben, das wird vor allem im Rahmen einer ökonomischen Bildung gefordert. Die handlungsorientierte Projektmethode Schülerfirma eröffnet hier wertvolle Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten.



Vielfältiger Kompetenzerwerb

» In der Schülerfirma bekommen die Jugendlichen die Chance, sich auszuprobieren und Verantwortung zu übernehmen. Sie erlernen wichtige alltags- und arbeitsweltrelevante Kompetenzen.

S. Zenker, Lehrerin, Alles aus unserer Hand S-GmbH, Bad Lobenstein

Die erweiterten Lehrpläne in Thüringen sind kompetenzorientiert aufgebaut. Schülerfirmen bieten einen pädagogischen Praxisraum, in dem Jugendliche berufsrelevante Kompetenzen erwerben, allen voran soziale und personale Kompetenzen sowie Handlungswissen. Schülerfirmen helfen, organisatorische Fähigkeiten zu fördern, und bieten Rückzugsräume, um eigene Ideen zu entwickeln. So wird Unternehmergeist geweckt und die Teilhabe an und Leitung eines (Schüler-) Unternehmens erlebbar gemacht. Dabei lernen die Jugendlichen sich selbst und ihre Fähigkeiten besser kennen und können diese später bewusst artikulieren.



Zudem lernen die Jugendlichen unterschiedliche Unternehmensbereiche kennen, etwa Vertrieb, Marketing, Geschäftsführung und Personalmanagement. Hinzu kommen daraus erwachsende Themenfelder wie branchenspezifische Anforderungen oder Fragen der Nachhaltigkeit. Daran kann im Wirtschaft-Recht-Technik-Unterricht sowie im Wahlpflichtfach Wirtschaft-Umwelt-Europa angeknüpft werden, wenn es um die Aufgabenbereiche eines Unternehmens, ökologisch orientierte Unternehmensführung und Unternehmen im Wandel geht.

» Eine Schülerfirma ist: Selbstengagement, man muss sich selbst einbringen, und lernt etwas über sich selbst. Man muss sich auch selbst einschätzen können.

J. Junker, Lehrer, ARTemis S-GmbH, Erfurt

Die Praxis zeigt: Der Kompetenzerwerb der Schülerinnen und Schüler hängt nicht mit der jeweiligen Branche zusammen, in der ihre Schülerfirma tätig ist. Denn Team-Abspraken, Ideen vorstellen und diskutieren, Preise kalkulieren und Rechnungen schreiben, Kommunikation mit Kunden und Partnern – dieses unternehmerische Handeln sowie soziale und Selbstkompetenzen lernen die Jugendlichen in jeder Schülerfirma, sei es bei der Pausenversorgung oder in der Holzwerkstatt.

» Oft sind sich die Schülerinnen und Schüler am Anfang gar nicht bewusst, wie sehr sie durch eine Schülerfirma vorbereitet werden oder wie die erlernten Fähigkeiten dort eingebracht werden. Vieles wird ihnen erst im Nachhinein bewusst

K. Wetzel, Sozialpädagogin, Evenetzentrum S-GmbH, Milda



Schülerfirmen in der Thüringer Landesstrategie zur praxisnahen Berufsorientierung

Seit dem Schuljahr 2013/14 arbeiten allgemein bildende Thüringer Schulen nach der *Landesstrategie zur praxisnahen Berufsorientierung*. Ziel ist es, die Berufswahlkompetenzen der Schülerinnen und Schüler stärker zu fördern. Dazu zählen »Kenntnisse, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Einstellungen, die zur Entwicklung eines Berufswunsches unter der Berücksichtigung der individuellen Voraussetzungen und den Möglichkeiten in der Berufswelt notwendig sind« (Thillm-Materialien 165, S. 8). Dabei werden vier Phasen des Berufsorientierungsprozesses unterschieden: Einstimmen (Kl. 7/8), Erkunden (8./9.), Entscheiden (Kl. 9/10) und Erreichen (Kl. 9–12/13).

Schülerfirmen sind als grundlegende Aufgabe schulischer Berufsorientierung sowie als vertiefende und zusätzliche Aufgabe in den Phasen Erkunden und Entscheiden verortet. In der Phase Erkunden setzen sich Jugendliche u. a. mit verschiedenen Berufsbildern auseinander, sammeln und reflektieren eigene Praxiserfahrungen und bestimmen ihr persönliches Profil. In der Phase Entscheiden kennen sie u. a. ihre persönlichen Voraussetzungen für die Berufswahl, reflektieren eigene Interessen und Fähigkeiten, suchen gezielt nach Informationen und analysieren Berufsbilder.

» Die Herausforderung für eine praxisnahe und erfolgreiche Berufsorientierung ist es, die Ressourcen aller Jugendlichen verstärkt in den Blick zu nehmen, die Jugendlichen zu ermuntern, ihre Talente zu entwickeln und ihnen hierbei die nötige Förderung zukommen zu lassen. Es geht um beständige und transparente Wege für den Übergang von der Schule in Ausbildung, Studium und Beruf. Die Landesstrategie zur praxisnahen Berufsorientierung zeigt eine große Bandbreite an möglichen Maßnahmen für Schulen auf, die sich sowohl mit Schülerfirmen verbinden als auch abdecken lassen.

A. Schröpfer, Referentin Berufsorientierung, TMBJS

Schnittstelle zwischen Schülerfirma und Wirtschaft

In Kooperation mit der Koordinierungsstelle *Schülerfirmen Thüringen* der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung unterstützen seit 2014 ehrenamtliche Expertinnen und Experten des Senior Experten Service (SES) Schülerunternehmen individuell und passgenau dabei, eine Zusammenarbeit mit regionalen Wirtschaftspartnern zu initiieren. Die SES-Expertinnen und -Experten organisieren Exkursionen in Unternehmen und geben den Jugendlichen Anregungen für ihre berufliche Zukunft im Hinblick auf Nachhaltigkeit und soziale Kompetenzen. Unterstützt wird das Projekt von der IHK Erfurt und der IHK Ostthüringen zu Gera. www.ses-bonn.de

» Die Schülerinnen und Schüler üben berufsbezogene Fähigkeiten, wie das Schreiben einer Bewerbung, Auswahlgespräche, Selbsteinschätzung, Erarbeitung von Präsentationen und den Umgang mit Gästen in einem realitätsnahen Rahmen.

E. Klipstein, Lehrerin, S-AG lecker.de, Weimar



Win-win – Kooperationen zwischen Schülerfirmen und Unternehmen

» In der Zusammenarbeit mit Thüringer Schülerfirmen wollen wir den Fachkräften von morgen zeigen, dass Wirtschaft wichtig ist und viel Spaß macht!

C. Biedermann, Pro Öko Managerin, KAHLA Porzellan

Bis zum Jahr 2025 besteht in Thüringen ein Bedarf an 280.000 zusätzlichen Fachkräften. Die Zusammenarbeit zwischen Schulen und regionalen Unternehmen ist eine Möglichkeit, damit Jugendliche berufliche Möglichkeiten und potentielle Arbeitgeber in ihrer Region kennenlernen.

Schülerfirmen stellen ein geeignetes Instrument dar, um in anregender Atmosphäre mit realen Unternehmen in Kontakt zu kommen. Sie bieten Anlässe, »hinter die Kulissen« zu schauen, mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wie auch Auszubildenden ins Gespräch zu kommen, unterschiedliche Abteilungen kennenzulernen und etwa über Marketingstrategien zu fachsimpeln. Darüber hinaus lernen die Jugendlichen Bewerbungs- und Zugangsvoraussetzungen kennen.

Als Schülerfirma empfiehlt es sich, mit Partnern zusammenzuarbeiten, um beispielsweise Kooperationsverträge für die Zulieferung von Produktionsmitteln abzuschließen. Immer wieder ergeben sich aus diesen Kontakten weiterführende Kooperationen zwischen einzelnen Schulen und Unternehmen, von denen dann auch neue Mitglieder der Schülerfirmen profitieren.



Wer wir sind – die Koordinierungsstelle Schülerfirmen Thüringen der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung

»Die neuen Ideen und Anregungen helfen uns, unsere Firma zu verbessern und unserer Schule zu helfen. War klasse!«

Schülerin nach Schülerfirmengipfel der Nachhaltigkeit 2016 bei KAHLA Porzellan

Schülerfirmenarbeit ist vor allem dann fruchtbar, wenn sie vor Ort gut begleitet werden kann. Die Koordinierungsstelle Schülerfirmen Thüringen der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung unterstützt Schülerinnen und Schüler sowie ihre pädagogischen Begleiterinnen und Begleiter bei der Gründung einer Schülerfirma und der kontinuierlichen Arbeit.

Im Mittelpunkt stehen die Themen Berufsorientierung, Nachhaltigkeit und verantwortungsvolle ökonomische Bildung. Derzeit unterstützt die Thüringer Koordinierungsstelle ca. 80 Schülerfirmen aller Schulformen:

- **individuelle Gründungs- und begleitende Beratung, Arbeitsvorlagen, Vernetzung mit anderen Schülerfirmen**
- **Unterrichtsmaterialien zur Gründung einer Schülerfirma im Unterricht**
- **Austausch- und Weiterbildungsveranstaltungen**
 - Veranstaltungsformate wie *Spicken vor Ort – Schülerfirmen besuchen Schülerfirmen*, *Schülerfirmenwochenende* und *Schülerfirmenmessen* fördern die inhaltliche Auseinandersetzung mit Themen wie Marketing, Kalkulation und Buchhaltung, Bewerbung, Upcycling oder gesunde Ernährung. Sie sollen zu verantwortungsvollem Handeln inspirieren und motivieren.
 - Der Austausch mit anderen Schülerfirmen sowie Erwachsenen – Unternehmern, Auszubildenden und Gründern – gibt neue Impulse für die eigene Schülerfirmenarbeit und für die persönliche Zukunft.
- **Vernetzung mit Partnern**
 - Die Koordinierungsstelle ist neben dem TMBJS, der IHK Erfurt, der Stadtverwaltung Erfurt und dem Senior Experten Service Mitglied der AG *Nachhaltige Schülerfirmen*, die sich zum Ziel gesetzt hat, Jugendliche für nachhaltiges Denken und Handeln zu sensibilisieren. Ein zentrales Event ist der alljährlich gemeinsam veranstaltete *Schülerfirmengipfel der Nachhaltigkeit*.
 - Darüber hinaus gibt es Kooperationen und gemeinsame Veranstaltungen mit Partnern zu gesunder Ernährung, Nachhaltigkeit und ökonomische Bildung und Unternehmertum (z. B. *Snack dich fit*).
- **Unterstützung bei Kooperationen**

»Nachhaltigkeit ist wichtig und fängt schon bei den kleinen Dingen im Leben an.«

Schüler nach Schülerfirmenwochenende

fachnetzwerk
schülerfirmen
deutsche kinder-
und jugendstiftung

Fachnetzwerk Schülerfirmen

Die Koordinierungsstelle Schülerfirmen Thüringen ist Mitglied im *Fachnetzwerk Schülerfirmen* der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS), das rund 520 Schülerfirmen an allen Schultypen berät und begleitet. Die Schülerfirmen arbeiten meist jahrgangsübergreifend, langfristig und simulieren eine Rechtsform. Das Fachnetzwerk koordiniert die unterschiedlichen Angebote für Schülerfirmen und qualifiziert die jungen Unternehmerinnen und Unternehmer sowie deren Lehrkräfte. Die DKJS ist Gründungsmitglied der Initiative *Unternehmergeist in die Schulen* des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie. Um die Arbeit von Schülerfirmen zu würdigen und zu fördern, vergibt das Fachnetzwerk das bundesweit einmalige Qualitätssiegel **KLASSE UNTERNEHMEN**. Die Schülerfirmenarbeit der DKJS wird seit mehr als zwanzig Jahren gefördert von der Heinz Nixdorf Stiftung.



Kontakt

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung
Koordinierungsstelle Schülerfirmen Thüringen
Josefine Pfletscher
Otto-Schott-Straße 13 | Gebäude 56
07745 Jena
03641 7 73 62 40
th@fachnetzwerk.net
www.fachnetzwerk.net

Gefördert von

Freistaat Thüringen  Ministerium für Bildung, Jugend und Sport

 **Heinz Nixdorf Stiftung**

